

Zwei Studentinnen der Fakultät beteiligt am Buchprojekt: „Unruhig ist unser Herz. Was junge Theologen über ihr Studium denken.“

Am Dienstag, den 23. Juli, fand im Haus Heuport vor den Toren des Regensburger Domes die Vorstellung des von Veit Neumann herausgegebenen Buches „Unruhig ist unser Herz. Was junge Theologen über ihr Studium denken“ statt. Einen Tag vor dem Beginn seines Pastoralbesuches in der Region Kelheim war auch Bischof Rudolf Voderholzer als Gast und Redner zugegen. Die Fakultät für Katholische Theologie war durch Dekan Professor Tobias Nicklas und Professor Andreas Merkt vertreten. Zwei Studierende der Fakultät, Frau Elisabeth Lorenz und Frau Anna Röckert waren zudem als Autorinnen aktiv an der Realisierung dieses Buchprojektes beteiligt.

Mit der Frage „Wer spricht sich heute für die Theologie aus?“ eröffnete Veit Neumann, in Gegenwart zahlreicher Vertreter aus Presse, Bistum sowie mehrerer Universitäten die Veranstaltung, die unter der Leitfrage stand: Warum den Weg der großen geistigen Auseinandersetzung mit dem katholischen Glauben gehen? Vierzehn Studierende der Theologie aus Eichstätt, München, Regensburg, Wien und St. Pölten versuchen im vorgestellten Band authentische Antworten auf diese Fragen zu geben. Sie schildern ihre Motivation für, ihre Entwicklung während und ihre Zukunft nach dem Studium der Theologie. Das Buch will zeigen, das Studium der Theologie ist eine ernste Herausforderung. Mit ihren Beiträgen wollen die Studierenden einladen, diese anzunehmen und den damit verbundenen Weg zu gehen.

Stellvertretend für die anderen am Projekt beteiligten Studierenden trug Anna Röckert ihre Erfahrungen mit dem Theologiestudium vor. Sie schilderte dabei besonders prägende Momente und Inhalte ihrer Studienzeit. Dabei hob sie die disziplinäre Vielfalt der Theologie hervor und das sie nachhaltig prägende Lebenszeugnis des Konzilstheologen Yves Congar, mit dem sie sich im Rahmen ihrer Zulassungsarbeit ausführlich beschäftigt hatte. Theodora Boruszczak von der Universität Eichstätt mochte den Wert eines Theologen vor allem in der Art und Weise sehen, wie dieser den Sinn und die Idee des Guten suche, ohne dabei, im Wissen um die bleibende Offenheit theologischen Denkens, einer Musterlösung hinterherzulaufen.

Jochen Sautermeister von der Universität München stellte das Buch in Inhalt und Aufbau vor. Er bezeichnete die Beiträge der vierzehn Studierenden als „zeugnisgebende und vergewissernde Selbstzeugnisse“, als „Herzstücke des Buches“. In ihrer Beispielhaftigkeit

machten sie Mut, Theologie zu studieren und regten zu Nachfragen wie auch zu Diskussionen über dieses existentielle Thema an.

Den Höhepunkt und gleichsam den Abschluss der Veranstaltung bildete der Vortrag Bischof Rudolf Voderholzers, in dem er von der Frage ausging: Wozu heute Theologie? Im Bezug auf seine eigenen Erfahrungen und Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils stellte Voderholzer die besondere Stellung und Bedeutung der theologischen Wissenschaft heraus. Dabei wies er wiederholt und kritisch auf die entscheidende Relevanz der Philosophie für die Theologie hin. In einer Zeit, in der das Medium Buch zunehmend vernachlässigt und Wikipedia zur einzigen Quelle werde, in der Universitäten zu „Abrichtungsanstalten“ verkämen und die Vernunft verkümmere, müssten Wissenschaft und Theologie mehr sein und mehr leisten. Als besonders kennzeichnenden Beitrag der Theologie als *scientia omnium rerum*, als Wissenschaft von allen Dingen, beschrieb Voderholzer deren Suchen und Fragen nach dem, was die Welt in ihrem Inneren zusammenhalte. Sich dieser Frage anzunehmen, dazu mache das vorgestellte Buch jungen Leuten Geschmack und Lust, so Bischof Voderholzer abschließend.

Im Anschluss an den offiziellen Teil, gab es für die Anwesenden die Möglichkeit, Exemplare des Buches zu erwerben und mit dem Bischof sowie den am Buchprojekt Beteiligten ins Gespräch zu kommen. Für die musikalische Begleitung der Veranstaltung sorgten David Peterhoff mit der Violine und Lissi Seitz am Cello.

